

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Wilhelm Leyvsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierjährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Infanterie: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

## Telegraphische Nachrichten.

Versailles, den 26. Februar.

### Der Kaiserin-Königin in Berlin.

Mit tiefbewegtem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade zeige ich Dir an, daß soeben die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind. Nun ist noch die Einwilligung der Nationalversammlung in Bordeaux abzuwarten.

Wilhelm.

Die Friedenspräliminarien enthalten die Abtretung von Elsaß außer Belfort, von Deutschlothringen einschließlich Metz, eine Contribution von 5 Milliarden wird in 3 Jahren gezahlt, und so lange bleiben Theile Frankreichs außerhalb der neuen Grenzen besetzt.

### Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 25. Februar. Dem heutigen „Bureau Havas-Bullier-Neuter“ wird aus Paris vom 25. d. Abends gemeldet: Der Friede ist geschert. Thiers, Favre und die 15 Friedens-commissäre haben die Friedensbedingungen angenommen. Die Kriegskostenentschädigung soll 5 Milliarden Frs. betragen. Ein Theil des occupirten Gebietes sowie die Festungen, namentlich auch Sedan, bleiben von den Deutschen besetzt bis nach Erfüllung der Friedensbedingungen. Die Deutsche Armee wird Mittwoch in Paris einziehen und namentlich den zwischen dem Triumphbogen und der Place de la Concorde belegenen Stadtteil besetzen. Die Friedenspräliminarien werden unterzeichnet, sobald die Nationalversammlung in Bordeaux die Friedensbedingungen ratifiziert haben wird.

London, 27. Februar. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Versailles gemeldet: Kaiser Wilhelm wird im Palais de Bourbon ein Dejeuner einnehmen und voraussichtlich am nächsten Sonnabend die Rückreise nach Berlin antreten. Der Triumphzug in Berlin wird verschoben bis nach Ablauf einer in ganz Deutschland für die im Kriege Gefallenen beachtigten schwödötenlichen Trauer.

Paris, 25. Februar. Wie der amliche Versailler „Moniteur“ vom heutigen Tage meldet, sind bis jetzt 602 Feldgeschütze der Pariser Armee abgeliefert, während sich in den Forts 1857 Kanonen vorgefunden haben. Sämtliche Geschütze sind in vollkommen brauchbarem Zustande. Dasselbe amliche Blatt erinnert daran, daß es schon zu verschiedenen Malen und namentlich in seiner Nummer vom 18. Febr. das zügellose Verhalten der Pariser Presse gegenüber der vor den Thoren der Stadt sich befindenden siegreichen Armee gerügt habe. Wir haben, fährt das Blatt fort, auch darauf hingewiesen, daß nur die Besetzung der Stadt seitens der Deutschen Truppen ein wirksames Mittel sein werde, um den Lügen, der Uebertreibung und den zügellosen Angriffen dieser Blätter ein Ende zu machen. Heute kennen diese Journale in ihren Verleumdungen keine Grenzen mehr. Wir finden sogar unter Anderem im „Figaro“ ein Feuilleton, in welchem sowohl die Deutschen Truppen als auch

die Officiere gemeiner Verbrechen angeklagt werden, nämlich des Diebstahls und der Plünderei. Und dieses Verhalten hat alle von Französischer Seite gemachten Vorstellungen gegen den Einzug vereitelt. Der Einzug ist jetzt unvermeidlich.

Lille, 27. Februar. Eine amtliche Depesche Buled Simon's aus Bordeaux benachrichtigt den Präfekten vom Abschluß der Friedenspräliminarien, ohne die Friedensbedingungen auszuführen. Alle Civil- und Militär-Behörden werden gleichzeitig aufgerufen, sich jeden Acte von Feindseligkeit gegen die Deutschen zu enthalten. Nach den letzten Mittheilungen aus Paris hatte die biesige Bevölkerung günstiger Friedensbedingungen erwartet.

Paris, 27. Februar. Das „Journal officiel“ enthält folgenden von Picard unterzeichneten Bericht: Die Friedenspräliminarien sind unterzeichnet worden und werden der Nationalversammlung unterbreitet werden. Der Waffenstillstand ist um 4 Tage verlängert worden, und werden von jetzt ab alle Kontributionen und Requisitionen wegfallen. Trotz allen Bemühungen ist es jedoch unmöglich gewesen, den Einzug eines Theiles der deutschen Armee in bestimmte Stadtviertel von Paris zu verhindern. Wir haben nicht nötig, den Empfindungen Worte zu leihen, welche diese neue Prüfung in uns erweckt. Die Regierung würde gern Paris geschont haben; die deutschen Unterhändler machten den Vorschlag, auf das Einrücken in Paris nur zu verzichten, wenn ihnen der wichtige Platz Belfort abgetreten würde. Es wurde ihnen darauf erwidert, daß, wenn es etwas gäbe, was Paris in seinen Leiden trösten könnte, dies der Gedanke wäre, durch sein Leiden dem Lande eines seiner Volkswerte wieder verschaffen zu können, welches noch in jüngster Zeit sich durch den Widerstand unserer Soldaten ausgezeichnet hat. Wir wenden uns an den Patriotismus der Einwohner von Paris und beschwören sie, sich ruhig zu verhalten. Für diejenigen, welche das Geschick verrathen hat, bleibt immer noch die Hoffnung für eine bessere Zukunft.

Das „Journal officiel“ meldet: Der Einzug der deutschen Truppen wird am Mittwoch stattfinden. Die von denselben besetzten Stadtteile werden begrenzt von der Seine, dem Faubourg St. Honors, dem Eintrachtspiel und dem Quartier des Ternes. Die Anzahl der einrückenden deutschen Truppen wird 30,000

nicht übersteigen. (?) Die Truppen werden die Stadt unmittelbar nach Ratifikation der Friedenspräliminarien durch die Nationalversammlung wieder räumen. (?) Die deutschen Truppen werden keine Requisitionen in der Stadt erheben. Dieselben werden in Staatsgebäude einquartirt. Die französischen Truppen verbleiben auf dem linken Seineufer, kein franz. Soldat darf sich auf den von den deutschen Truppen besetzten Territorien weder in Uniform noch in Waffen zeigen.

Dem Frank. Journal wurde über den Gang der Verhandlung am 26. d. M. aus Versailles folgendes telegraphirt, das auch die verzweifelte Anklammerung der Franzosen an Mez kennzeichnet: Die Frage wegen Mez war die Hauptschwierigkeit. Thiers verlangte das Verbleiben der Festung bei Frankreich und vor die Schleifung der Festungswerke an. Dies ward verwirkt. Thiers schlug ferner folgende Combination vor: Frank-

Eine Wittwe, die am Montage nicht illuminiert hat, hat uns für die Hinterbliebenen der eingezogenen Landwehrmänner einen Thaler übergeben.

Die Redaction.

Ein ordentlicher Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung durch die Exped. des Wochenbl.

Einen Lehrling nimmt an der Schmiedemstr. H. Stolpe, Berlinerstr.

Wissen Diejenigen, die Herrn von Grävenitz empfehlen, wie derselbe über Steuerverweigerung, besonders über die der Brennsteuer, denkt?

Ein Urwähler.

## Das Neue Blatt 1871.

Giebt allen Abonnierten monatlich eine große Extra-Mode-Beilage gratis, umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen Schnitt-Mustern auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

12½ Sgr. vierteljährlich pränumerando.

Die soeben eingetroffene Nr. 10 enthält:

"Mein Freund Neildorf." Von Ernst Bolmar. — "Zwei Kunischwestern." Von Karoline Bauer. — "Drei helle Blätter aus dem Leben eines berühmten Mannes." Von S. Augustin (A. Scheibe).

— "Der Tod der Frau Baronin." — "Bettler Michel's Geständnisse." Von Franz Hirsch. — "Ullerlei:" Leon Gambetta. Französische Civilisation vor 167 Jahren und jetzt. Zur Naturgeschichte der Katzen.

— "Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Spielende Katzen. Afrikanische Reiter Gums im Kriege gegen Deutschland. Leon Gambetta. Schließlich erhalten die Abonnenten mit dieser Nummer die große Extra-Mode-Beilage für den Monat März.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

## Weinhofen

werden gekauft von H. Adami.

2 Arbeitspferde verkauft J. Hentschel.

Kuhmilch bei David Brüffer

Gutes Heu in Centnern und Gebunden verkauft

J. Jensch, Böttcherstr.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann sich melden bei

Hoffmann.

reich kaufte Luxemburg und überträgt dasselbe auf Deutschland. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Thiers bot dann eine weitere Milliarde Thaler an, was ebenfalls zurückgewiesen wurde. Graf Bismarck erklärte: Die Übergabe von Mez und der Einzug in Paris seien Hauptpunkte.

London, 28 Februar. "Times" wird aus Versailles vom 27. Februar gemeldet: Außer Thionville geht auch Longwy in Deutschen Besitz über. Lunéville, Nancy und die Festungen an der Nordgrenze bleiben bei Frankreich. Prinz Friedrich Carl ist event. zum Generalgouverneur für die Champagne mit dem Hauptquartier in Rheims designirt.

— Durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. ist der Zusammentritt des Reichstages vom 9. auf den 16. März verschoben.

## Bekanntmachung.

Um die Kohlenerhöhungen annähernd auszugleichen, welche bei unserem Grubenbetriebe wiederholt und neuerdings vorgenommen werden mussten, lässt sich eine zeitweise Erhöhung der Kohlen-Berkaufspreise nicht weiter umgehen und werden daher vom 1. März c. ab verkauft werden ab Grube:

Die Sonne Stück-Braunkohlen mit 11 Sgr.,

— dto. Würfel- 9 —

— dto. Förders- 6 —

— dto. Staub- 3 —

für die Förderkohlen sind die Preise nicht erhöht worden, dagegen kann der Rabatt, welcher den größeren unserer geehrten Herren Abnehmer bisher gewährt worden, ohne Ausnahme ferner nicht mehr in Rechnung kommen.

Ebenso werden die Vorzugspreise aufgehoben, welche für die über zwei Meilen von den Gruben entfernt wohnenden Herren Abnehmer bestanden.

Grünberg, den 28. Februar 1871.

Verwaltung der Grünberger Braunkohlengruben.

Schwidtal.

## Zur Einsegnung

empfehle ich schwarze Taffete, Rippe, Thybets, Po-  
pelines, Kachemirs, Alpaccas, Camlots, Twilds u. s.,  
sämmtliche Waaren zu den bekannten billigen Preisen.

J. Dresel,  
vis-à-vis der Post.

Ein tüchtiger Gärtner mit guten  
Attesten wird vom 1. April an gesucht.  
Näheres auf dem  
Dominium Mittel-Ochelhermsdorf.

Ein Lieferant, der im Stande ist,  
300 Schock Rosen-Wildlinge  
mit guten feinen Wurzeln, 5—7 Fuß  
hoch, zu liefern, kann sich schleinigst  
beim herrschaftlichen Gutsgärtner auf  
Liebesitz bei Guben melden.

**Strohhüte** zum Waschen,  
Färben und Mo-  
derniren übernimmt noch fortwährend  
und werden dieselben auf's Sorgfältigste  
besorgt von

Emma Rönsch,  
Markt-Ecke.

Ich für meinen Theil werde Herrn  
von Grävenitz nur dann meine  
Stimme geben, wenn er eine Empfehlung  
vom Steueramte beizubringen  
im Stande ist.

Ein Bauer aus der Gegend von  
Ochelhermsdorf,

**Hauptsettes Rindfleisch**  
beim  
Fleischer Exler.

Garn zum Bleichen zur Natur-  
Rasenbleiche nimmt au

Carl Grade.

Eine tüchtige Vieh- und Milch-  
scheuererin, mit guten Attesten ver-  
sehen, sucht vom 1. April an das

Dominium Mittel-Ochelhermsdorf.

**Gute Gummischuhe**  
empfiehlt Schuhm. Hoffmann.

Bei W. Levysohn in Grün-  
berg sind zu haben:

Steffens' Volkskalender für 1871, mit  
6 Stahlstichen, 4 Holzschnitten und  
einer Beigabe, enthaltend eine kurze  
Geschichte des deutsch-französischen  
Krieges im Jahre 1870. 12½ Sgr.  
Der Bote für Schlesien und Posen für  
1871, mit Papier durchschossen 12  
Sgr., undurchschossen 11 Sgr.  
Comoir-Kalender für 1871 à 2½ Sgr.

## Bekanntmachung.

Sämtliche Quartierwirths, welche im verflossenen Jahre Einquartierung mit Verpflegung gehabt und die regelmässige Geldvergütigung dafür noch nicht erhalten haben, können solche nunmehr innerhalb der nächsten 8 Tage im Magistrats Bureau in Empfang nehmen. Desgleichen haben diejenigen Pferdebenzer, welche Militärführern geleistet haben, die Entschädigung dafür innerhalb der gedachten Frist von der Stadthauptkasse zu erheben.

Grünberg, den 25. Februar 1871.

Der Magistrat.

Heut früh um 8<sup>3/4</sup> Uhr ist meine liebe Frau Wilhelmine, geborene Hennig, die beste Mutter meiner drei Kinder, nach achtjährigen schweren Leiden sanft entschlummert, was ich theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefgebeugt anzeige.

Grünberg, am 1. März 1871.

F. R. Juraschek.

Die Beerdigung findet Sonnabend um 11 Uhr Vormittag statt.

Eine ca. 8<sup>3/4</sup> Morgen große, sehr gute Wiese, in bester Gegend, am Herzogssee bei Krampe gelegen, ist Sonntag den 4. März c. Nachmittags 3 Uhr durch A. Bürger in Heinersdorf im Mühlischen Gasthofe in Krampe zu verkaufen. Respektirende wollen sich einfinden.

Im hiesigen Kreisblatt lese ich jetzt immer anonyme Empfehlungen des Hrn. v. Grävenitz als Candidaten zum Reichstage. Warum treten aber diese Leute, die den Herrn für würdig halten, unsern Wahlkreis im Reichstage zu vertreten, nicht mit ihren Namen vor, wie es die andere Partei gethan hat? Da dies nicht geschehen ist, traue ich ihnen nicht und wähle deshalb Herrn von Grävenitz auch nicht. Tobias Siehdichfür.

Der Färberbesitzer R. Hänsel in Neusalz am Getreidemarkt hat 4 Klaftern sehr schönes starkscheitiges eichenes Böttcherholz und ebenso eine Kieferne zu verkaufen.

Zur Zeit wird von einem sicheren Zahlungsfähigen Mann eine gut geneigte rentable

## Bäckerei

mit oder auch ohne Inventar zu pachten gesucht.

Schriftliche Offerten werden an den Bäckerf. Reinhold Läserstki bei dem Bäckermeister Drewes in Schweinitz per Grünberg franco erbeten.

## Die Gärtnerei von O. Eichler in Grünberg

empfiehlt

Obstbäume und Sträucher.	in starken Exemplaren und guten Wurzeln: starke hohe Apfel- und Pflaumebäume für Chausseen. Apfel und Birnen in Hochstamm- und Pyramidenform. Süß- und Sauerkirschen, Ostheimer Weichsel, Edelpflaumen und Hauszwetschgen, Aprikosen und Pfirsichen, Wallnüsse, Lambertsnüsse, Quitten, große Riesen-Zellernuss, Johannes-, Stachel-, Brom- und Himbeeren.
Schmuckbäume und Sträucher.	Kugel- und rothe Akazien, Rosen, Buxbaum, Trauerweiden, Trauereschen, Rothorn, Lebensbäume, Schneeballen, Waldbuche, Geißblatt, wohltriegenden und Jungfernwein, Weißdorn zu Hecken, Flieder und Berberitzen.
Pflanzen	von schönen Sorten, Erdbeeren, Aurikeln, Priemeln, Garthäuser Nelken, Verbenen, Pelargonien, Maiblumkeimen, Spargelpflanzen.
Wildlinge	von Süßkirschen, schwächeren und schon starken, Wallnüssen, Paradiesäpfeln, Pfauen, Mahaleykirschen.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Instalt im Jahre 1870 waren durchaus günstiger Art. Es sind derselben wiederum 2373 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 5,133600 Thlr. beigetreten, wodurch nach Abzug des mässigen Abgangs die Zahl der Versicherten auf 36,400 Pers., die Versicherungssumme auf 68,100000 Thlr., der Bankfonds auf . . . 17,000000 Thlr. gestiegen ist.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug etwa 3,150000 Thlr. für 786 Sterbefälle, einschließlich der wenigen durch die Kriegsversicherung veranlaßten, waren 1,380000 Thlr. zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmässigen Erwartung steht und den Versicherten eine abermalige gute Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über Drei Millionen Thaler vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1871 eine Dividende von 34 Prozent, für das Jahr 1872 eine solche von 37 Prozent ergiebt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen vermitteln

in Grünberg	Emil Paulig,
" Grossen	J. C. Sauermann,
" Neusalz	Moritz Adam,
" Sprottau	Kistenmacher u. Guercke,
" Böllschau	Berth. Schulz.

## Strohhüte

werden gewaschen, braun und schwarz gefärbt und nach den neuesten Fäasons umgearbeitet. Modelle liegen zur Ansicht bereit.

J. Wagner, Berliner Straße.

## Gegen die Leiden der Harnorgane.

Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche ic., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medizinisches Universalmittel zu besiegen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf radicale Heilung rechnen. Näheres durch W. Neumann, Greifswald, Mecklenburg.

Ein tüchtiger Walker, der namentlich mit der Behandlung von Militärtischen Bescheid weiß, wird bei gutem Bohn sofort zu engagiren gesucht in der Fabrik von Th. Schilasky in Guben.

Knaben mosaischer Religion, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter annehmbaren Bedingungen liebvolle Aufnahme bei

Philipp Stock in Böllschau.

## Verein „Merkur.“

Montag den 6. März im Saale des deutschen Hauses Abends präzise 8 Uhr Vortrag des Herrn Nealschul-Director Fritsche über: Romeo und Julia von Shakespeare. Zu diesem Vortrage werden die Damen des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

## Theater in Grünberg.

Donnerstag den 2. März (Ganz neu). So muß es kommen. Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Mannstädt. Musik von R. Bial (Am Woltersdorf-Theater in Berlin über 100 Mal gegeben). 1. Bild: So sind die Männer. 2. Bild: Ein Mädchen aus dem Volke. 3. Bild: Ein Berliner Fliegenfest. 4. Bild: Kein Vergnügen ohne Damen. 5. Bild: Utrappen.

Freitag den 3. März. In der Heimath. Original-Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Es lädt freundlichst ein

Otto Axt.

Freitag den 3. März Versammlung des Gewerbe- und Gartenbauvereins. Mittheilungen aus Hildebrandt's Reisen um die Welt und aus gewerblichen Journalen.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 4. Abends 8 Uhr.

Geräucherte Heringe empfiehlt C. J. Balkow.

Bleichwaren auf die Bleiche nach Christianstadt besorgt G. W. Peschel.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint:

Supplement zur ersten Auslage des

Conversations-Lexikon.

In circa 12 Heften. Preis des Heftes 5 Sgr.

Unentbehrlich für die Besitzer von Brockhaus' Conversations-Lexikon, welches dadurch bis zur neuesten Zeit — einschließlich der denkwürdigen Ereignisse von 1870 und 1871 — fortgeführt wird; zugleich eine Ergänzung anderer Encyclopädien, sowie ein für sich bestehendes gedrängtes Conversations-Lexikon der neuesten Zeit.

Das erste Heft ist soeben eingetroffen und vorrätig bei

W. Levysohn.

  
Strohhüte zum Waschen, Modernistren &c. werden schleunigst besorgt von Leopold Friedländer, Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.



nehme ich nur noch bis zum Sonnabend den 4. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr Aufträge entgegen.

Carl Linde, approb. Zahnkünstler.

Nächste Anwesenheit in Grünberg ist im Monat Juli.

## Tanzunterricht

Den geehrten Herrschäften Grünbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von Ostern ab im Saale des deutschen Hauses wieder einen Cursus im Tanzunterricht, verbunden mit Anstandslehre, eröffnen werde. Geneigte Anmeldungen bitte an die Expedition dieses Blattes ergehen zu lassen. Auch ist der Schuhmacherstr. Herr Luppe jun. in dessen Händen sich die Liste befindet, zur Annahme bereit.

Hochachtungsvoll

Lange, Ballettmeister und Anstandslehrer.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, nebst Acker, ist vom 1. October d. J. an zu verpachten. Näheres auf dem Dominium Mittel-Ochelhermsdorf.

Ein hübsches und gewandtes Schänkmädchen findet bei hohem Lohn ein dauerndes Unterkommen nach Außerhalb. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei freundliche Oberstuben nebst Küche und Zubehör sind an ruhige Mieter zu vermieten

Krautstraße Nr. 5.

Eine geräumige Stube oder Stube und Alkove mit Zubehör, oder ein kleines Haus werden sofort, spätestens bis 1. April, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine parterre Wohnung von drei Stuben nebst Küche und dem nöthigen Zubehör ist vom 1. April zu vermieten bei

Wilhelmi.

Eine Wohnung von vier Zimmern nebst Küche und Zubehör wünscht zu mieten Wegehaupt, Prediger.

Einen Acker hinter der Grünstraße und einen auf der Lattwiese hat zu verpachten Böttcherstr. Pilz's Wwe.

Gute Kochherbsen und Linsen bei G. W. Peschel.

Ein guter starker Marktfesten steht zum Verkauf Breite Str. Nr. 12.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Freitag den 3. März Nachmittag 3 Uhr Fastenpred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

(Um Sonntage Reminiscere.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch. Nachmittagspred.: Herr Superintendent und Pastor prim. Müller.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag den 5. März früh 9 Uhr Erbauung, 11 Uhr Religionsschule. Montag Abends 8 Uhr wissenschaftliche Vorlesung bei Herrn Gürschnier durch Herrn Professor Binder.

Der Vorstand.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maah und Gewicht. pro Schefel.	Grünberg, den 27. Februar.				Crosseen, den 23. Februar.				Sagan, den 25. Februar.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Miedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . . .	3 — —	3 — —	3 — —	3 — —	2 25 —	2 25 —	3 5 —	3 5 —	3 — —	3 — —	3 — —	3 — —
Roggen . . . .	2 3 9	2 1 3	2 1 3	2 2 6	2 2 6	2 2 6	2 6 3	2 6 3	2 2 6	2 2 6	2 2 6	2 2 6
Gerste . . . .	1 25 —	1 22 6	1 22 6	1 24 —	1 20 —	1 22 6	1 17 6	1 17 6	1 22 6	1 22 6	1 22 6	1 22 6
Hafer . . . .	1 3 6	1 1 3	1 1 3	1 4 —	1 —	1 —	1 7 6	1 7 6	1 7 6	1 7 6	1 7 6	1 7 6
Erbsen . . . .	— — —	— — —	— — —	2 10 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse . . . .	4 — —	3 20 —	3 20 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 18 —	— 14 —	— 14 —	— 18 —	— 12 —	— 12 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Heu der Ctr. . .	— 25 —	— 17 6	— 17 6	— 7 6	— 7 6	— 7 6	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh d. Sch. . .	8 — —	7 15 —	7 15 —	— — —	— — —	— — —	1 5 —	1 5 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Butter d. Pfd. .	— 7 6	— 7 —	— 7 —	— — —	— — —	— — —	— 7 6	— 7 6	— 7 6	— 7 6	— 7 6	— 7 6

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 17.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

Die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode für die Kreise Grünberg, Sagan und Freistadt wurde am Montag unter Vorsitz des Herrn Appellationsgerichts-Raths Storch eröffnet.

Als Geschworene waren folgende Herren geladen: Prorektor Aug. Aumann, Kaufmann Julius Bollow, Kaufmann Louis Forstmann, Tuchfabrikant Gustav Koch, Kaufmann Moritz Kurz, Tuchfabrikant August Lachmann, Maurermeister Carl Mühl, Kaufmann Ephraim Rath, Färber Carl Schüler, Kaufmann Mendel Schwarz, Kaufmann Martin Sommerfeld aus Grünberg, Scholteibesitzer Ferdinand Becker aus Lanzig, Rittergutsbesitzer Gustav Adolf Hulz aus Plothow, Gerichtsschulz und Bauernahrungsbesitzer Gottlob Trümmer aus Rühnau, Vermessungs-Revisor Wilhelm Leuschnar aus D. Wartenberg, Gastwirth Aug. Fabian, Rechts-Anwalt Friedrich, Kaufmann Adolph Feller, Seifensabrikant Paul Harmuth, Oberstleutnant a. D. Graf Constantine Pfeil aus Sagan, Rittergutsbesitzer Georg Altmann aus Dubrau, Kaufmann Heimann Cohn aus Naumburg, Rittergutsbesitzer Oskar Schüler aus Dober, Fabrikbesitzer August Croll aus Kusser, (wegen Krankheit ausgeblichen), Gerichtsschulz und Bauergutsbesitzer Carl Gottlob Eichner aus Herzogswaldbau, Fürstlicher Gutsbesitzer Carl Hugo Fehner aus Carolath, Kaufmann und Rathsmann Carl Heinrich Goldmann aus Beuthen a. O., Rittergutsbesitzer Peter Baum aus Pürben, Gerebereibesitzer Adolf Schröter aus Freistadt, Dampfziegeleibesitzer Aug. Sonntag aus Neustadt.

Die Verhandlungen in dieser Sitzung sind bis auf diejenige, über welche hier unten näher berichtet wird, ohne alles Interesse. Diese eine Sache kam am Dienstag vor und betraf Johanna Hermine Melitta Badow aus Sagan wegen verüchter Vergiftung ihrer leiblichen Mutter. Die Angeklagte, 18 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, war beschuldigt, ihre Mutter, die verehelichte Kohl, geb. v. Badow, durch in gerührte Kartoffeln gethanenen Phosphor zu vergiften beabsichtigt zu haben. Die Mutter hatte der Angeklagten den Auftrag gegeben, zum Mittagbrot Rührkartoffeln zuzubereiten, sie bemerkte aber, daß die Kartoffeln röthlich gefärbt waren und einen fremdartigen Geruch an sich hatten. Nachdem die Schwester der Angeklagten, Wally, als sie die Kartoffeln gelöst, erklärte hatte, daß sie sehr schlecht schmeckten, abzkräcken und warf sie, nachdem sie Nachmittags noch einmal davon zu essen versucht, einem Schweine vor, das sie ohne Nachtheil für seine Gesundheit fraß. Auf die Wally Kohl hatte der Genuss der Kartoffeln weiter keinen schädlichen Einfluß, bei der Mutter zeigten sich nur einige gelinde Leibschmerzen. Am andern Tage fand die Mutter in der Tasche ihrer Tochter Hermine ein Fläschchen mit einer trüben Flüssigkeit, in welcher die verehelichte Piersing Köpfe von Streichhölzern erblickte. Bei der von dem Apotheker Rosenthal vorgenommenen Untersuchung der Flasche ergab sich, daß darin Köpfe von 66 Streichhölzern sich befanden, während die Angeklagte behauptet, daß sie nur 6 Köpfe hineingethan habe. Sie bestreitet übrigens auch, die Absicht gehabt zu haben, ihre Mutter vergiften oder deren Gesundheit zerstören zu wollen, und will die Flüssigkeit mit dem Phosphor nur deshalb in das Essen ihrer Mutter geschüttet haben, weil sie vernommen, es sei ein sehr gutes Mittel, um ihrer im hohen Grade dem Trunk ergebenen Mutter dieses Laster abzuhören. Diese ihre Behauptung wurde zwar durch die Beweisaufnahme nicht bestätigt, doch gewannen die Geschworenen sie deshalb für Nichtschuldig und der Gerichtshof sprach sie von Strafe und Kosten frei.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* Grünberg, 1. März. Nachdem ein ruhmvoller Friede erkämpft ist, bedarf es zur Sicherung und Vollendung des durch das Schwert Errungenen einer langen und gewissenhaften Friedensarbeit, in welcher dem ersten deutschen Reichstage ein hervorragender Anteil beschieden sein wird. Die Reichsregierung wird ohne Zweifel von dem aufrichtigen Wunsche erfüllt sein, mit diesem in gutem Einverständniß zu bleiben und daher wohlberechtigten Ansprüchen des Landes entgegenzukommen bereit sein; um so wichtiger erscheint es, daß die Wünsche und Bedürfnisse des Volkes in dem neuen Reichstage zum klaren und bestimmten Ausdrucke gelangen. Möchte darum doch auch in unserem Wahlkreise sich kein Wähler abhalten lassen, seine Stimme

in diesem Sinne abzugeben, dann dürfen wir hoffen, daß der Fürst von Carolath-Beuthen mit großer Mehrheit als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgehen wird.

× Grünberg, 1. März. Bei der vorigen Wahl zum deutschen Reichstage soll es in einigen ländlichen Wahlbezirken vorgekommen sein, daß der Wahlvorstand sich erlaubt hat, die ihm zusammengefaltet übergebenen Stimmzettel zu öffnen und dadurch die geheime Stimmabgabe illusorisch zu machen. Da dies ganz ungesetzlich ist und dem betreffenden Wahlvorstande harte Strafe zuziehen muß, so ersuchen wir die Wähler, falls Aehnliches bei der Wahl am 3. etwa wieder verübt werden sollte, sofort der Redaction dieses Blattes Mittheilung zu machen, welche die Bestrafung der betreffenden Wahlvorstände veranlassen wird.

= Grünberg, 1. März. Unsere Freunde im Wahlkreise Grünberg-Freistadt werden dringend ersucht, das Wahlresultat, das Freitag den 3. Abends 6 Uhr veröffentlicht werden muß, sofort der Redaction dieses Blattes mitzuteilen.

†† Grünberg, 28. Februar. Aus unserem Kreise haben der Chirurg des 4. Feldlazareths 6. Armeecorps Dr. Ritter und der Gefreite Heinrich Krause 6. Comp. 46. Infanterie-Regiments das elterne Kreuz erhalten.

= Grünberg, 1. März. In den Verlust-Listen Nr. 210—214 befinden sich aus hiesiger Gegend: Westpreußisches Landwehr-Regiment Nr. 7: Schwer verwundet: Wehrm. H. Föster aus Deutsch-Wartenberg, (Schußwunde unter der rechten dritten Rippe).

× Grünberg, 28. Februar. Montag den 27. (dem Marktage aller wichtigen Ereignisse in diesem Kriege) gelangte die Nachricht von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien hierher. Wie mit einem Zaubertrank bedeckte sich die Stadt mit dem reichsten Fahnenenschmucke und Jubel erscholl aus jedem Munde, denn der süße Friede schien endlich wieder bei uns einzufahren zu wollen. Abends strahlte die Stadt im reichen Lichterglanze, wobei an vielen Fenstern sinnige Transparente der allgemeinen Freude Ausdruck verliehen. Ein Fackelzug der Turner-Feuerwehr und der Eleven der hiesigen Muster-Weber- und Fabrikanten-Schule schloß würdig diesen denkwürdigen Tag. Am späten Abend noch erlönten Gesänge zu Ehren unserer glorreichen Armee und ihrer tapferen Führer.

\*\* Grünberg, 1. März. Im Comtoir der Schlesischen Tuchfabrik liegt bis Donnerstag Abend folgende Petition um möglichst schleunige Eröffnung unserer Eisenbahn zur Untersicht für diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden bereit, welche hierzu nicht bereits besonders aufgefordert worden sind:

Grünberg, am 1. März 1871.  
An das Directorium der Breslau-Freiburger Eisenbahngesellschaft zu Breslau.

Die unterzeichneten Gewerbetreibenden Grünbergs erlauben sich, das sehr geehrte Directorium zu bitten, für alle Fälle, also auch für den Fall, daß die Glogauer Festungsarbeiten die Bahnvollendung in Glogau vor dem Herbst nicht gestatten, es möglich machen zu wollen, daß spätestens bis zu Johanni d. J. die Glogau-Grünberg-Nothenburger Bahn gleich sehr dem Verkehr übergeben werde, als es bereits mit der Glogau-Liegnitzer Bahn geschehen ist. Bleibt dann zwischen beiden Bahnen auch noch eine kurze Strecke unvollendet, so wird doch bereits durch die Verbindung der Guben-Sorauer Bahn mit der Niederschlesischen Zweigbahn und der Glogau-Lissaer Bahn im Bahnhofe zu Glogau ein so wesentliches Glied neuer Verkehrs-Erleichterung geschaffen, daß es ganz zuverlässig nicht bloß im

allgemeinen Verkehrs-Interesse, sondern auch im Vortheil Ihrer resp. Gesellschaft liegen dürfte, mit der Gröfzung der Glogau-Grünberg-Nothenburger Bahn auf's Schleunigstmögliche vorzugehen, keinenfalls aber diese von der Vollendung der Bahnbauten in Glogau abhängig zu machen. — Dem sehr geehrten Directorium unsere obige ergebenste Bitte auf's Dringendste aussprechend, dürfen wir wohl auch die Bitte befügen, bis zur Gröfzung der ganzen Bahn, wie es den Neusalzer Gewerbetreibenden bereits zugestanden worden, baldmöglichst einige vorläufige Güterzüge auch bis hierher einrichten, und uns bald durch freundliche Zusage erfreuen zu wollen."

### Theater in Grünberg.

Wo die Waffen das große Wort führen, da sind nicht bloß die Gesetze, sondern auch die Mäuse zum Schweigen verurtheilt; es ist dies etwas, was die Jünger der Kunst in dem Kriegsjahr, das jetzt, Gott sei Dank, hinter uns liegt, oft und bitter genug haben erfahren müssen. Um so anerkennenswerther ist der Muß, den Herr Director Axt gezeigt hat, als er mit seiner Gesellschaft die hiesige Bühne wieder eröffnete, um uns über die Sorgen des Lebens zu erheben und die Pforten der heiteren Kunst uns zu öffnen. — So wurde uns denn am Sonntag das namenlos blödsinnige Stück "Namenlos" vorgeführt, das aber mit Humor gegeben und mit Humor aufgenommen wurde. Die Gesellschaft, von der und nur einige wenige Mitglieder von früher her bekannt waren, zeigte sich von A bis Z wohl eingespielt und zählt Strafe, wie man sie auf mancher höheren Bühne vergebens suchen würde, und was die Hauptsache — Keiner unter Allen verdarb das Ensemble. Herr Behmüller war als Flickschneder kleine excellent und spielte nicht für das Sonntagspublikum, nur das eine seiner Beine schien nach der Gallerie zu schielen. Herr Gerber, der etwas ins Komische spielende Musikus Müller aus "Cabale und Liebe" war "jeder Zoll ein Ehrenmann"\*) und Herr Bartsch der Schnabelwitz, (der ebenso gut auch Prudelwitz heißen könnte), wie er sein soll; kurz, wenn die Gesellschaft mit der Aufnahme, die sie beim Publikum fand, so zufrieden gewesen ist, wie das Publikum mit ihr, so blieb nichts zu wünschen als — ein besserer Besuch. — Der 28. Februar brachte uns einen von Fr. Schleinig gut, aber vielleicht mit etwas zu viel Emphase, gesprochenen Prolog und drei kleine Bluetten, die alle drei gespielen, von denen aber doch die alte Schachtel den Vorrang verdient und erhielt. Die fünf in diesem Stücke auftretenden Personen, Frau Axt, Fr. Butt und Fr. Reitmayer, so wie die Herren Mikulski und Bartsch spielten mit Geschick und Liebe, besonders rachte Frau Axt als Lotte hervor, eine Rolle, die leicht aussieht, doch schwer durchzuführen ist, bei der jedoch die Darstellerin es wohl verstand, die nahe liegende Klippe des Outrerens zu vermeiden. Während in der "vollkommenen Frau" Fr. Reitmayer die vollendete Berliner Köchin war und ebenso wie Frau Kusse ihren Part sehr gut vortrug, excellirten im letzten Stücke "Sing, völgelchen" Fr. Schleinig und Fr. Bartsch durch exacte und schere Durchführung ihrer Gesangspiecen, während Herr Behmüller als Vox eine getreue Copie seines Herrn und — eines bekannten Berliner Komödien war. Die Stücke wurden mit verdientem Beifall aufgenommen. —

Grünberg, 1. März. Der uns gütigst gesandte Prolog kann leider aus Mangel an Raum in der heutigen Nummer keine Aufnahme finden. Die Redaction.

— Die "D. C." schreibt: Es ist hier vielfach das Gerücht verbreitet, daß nach beendigtem Kriege zum Andenken an unsere

\*) Herr Gerber bemerkte dabei, daß eines seiner Couplets so zähm sei, daß es auch im Grünberger Wochenblatt hätte Aufnahme finden können. Warum reichen seine Connexionen nicht in höhere Kreise, die seine Überzeugung von der Zähmtheit des Grünberger Wochenblattes leider nichttheilen!

gesunkenen tapferen Krieger eine allgemeine Landesstraße angeordnet werden solle. Wir sind zwar nicht in der Lage die Nichtigkeit dieser Nachricht verbürgen zu können, haben indes von beachtenswerther Seite die Bestätigung derselben vernommen.

— Die "allgemeine Landestrauer", von der in den letzten Tagen viel gesprochen wurde, darf sich, wie man annimmt auf einen Trauertag zum Gedächtniß unserer heuern und unvergesslichen Toten beschränken. Eine größere Ausdehnung dieser Trauer mit ihren unvermeidlichen schädlichen Rückwirkungen auf Handel und Wandel ginge weit über das lieb gefühlte und gerechte Bedürfniß hinaus und würde zu dem Kummer der meisten Leidtragenden nur noch eine Vermehrung der materiellen Noth hinzufügen.

Bordeaux, 25. Februar. Wie versichert wird, soll die neue von der Regierung vorgelegte Militärreorganisation in folgender Basis ausgeführt werden: Die ganze bisher bestehende Armee wird aufgelöst. Die Offiziere der regulären Armee alle Grade können nur nach stattgehabter Prüfung ihre Stellung wieder erhalten. Die Altersklasse von 1871 bildet den Kern der neuen Armee. Das Avancement findet nicht mehr nach Anciennität oder Kunst statt. Alle Grade, vom höchsten bis zum niedrigsten, können nur nach öffentlichem Examen erlangt werden. Alle Militärschulen werden in die Neuburgsäger verlegt. Auch wird eine vollständige Neorganisation der Verwaltung beabsichtigt, welche darin besteht, daß bisherige Systeme vereinfachen, die Sinecuren abzuschaffen, die Anzahl der Beamten zu reduzieren. — Dem "Journal de Bordeaux" zufolge werden die Deutschen Truppen den Mont Valerien bis zur vollständigen Bezahlung der Kriegskosten besetzt halten. —

London, 27. Februar. Die heutigen Journale rügen ohne Ausnahme die Härte der Friedensbedingungen, prognostizieren neue Kriege und sagen, nur die Berichte der Französischen Obercommandanten, daß augenblicklich Widerstand unmöglich sei, hätten die Friedenscommission zur Nachgiebigkeit bestimmt. Die Verhandlungen der Blätter verrathen deutlich den Ärger darüber, daß England bei der Friedensverhandlung ganz ignorirt worden ist.

— In Bordeaux wird es gleich beim Friedensschluß zu einer jedenfalls seltsamen Verhandlung kommen. Die Linken will nämlich verlangen, daß man ihr den Gefangenen von Wilhelmshöhe ausliefern, damit er wegen seines Benehmens als Obergeneral der Rheinarmee vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

— Die "Süddeutsche Presse" in München meldet, es werde als ein weiteres äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit der Deutschen Armeen ein für alle Grade gleiches Kriegerdenkzeichen gestiftet; dasselbe werde in der Form dem Eisernen Kreuz ähnlich sein, aus Kanonenmetall der eroberten Französischen Geschütze gegossen und an einem Bande mit den Deutschen Reichsfarben getragen werden. Die Stiftung dieses allgemeinen Denkzeichens werde durch den obersten Bundesfeldherrn, durch den König Wilhelm als Deutschen Kaiser, erfolgen. Näheres ist darüber noch nicht bekannt geworden.

— Von dem Umfange der Waffe in diesem Kriege kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiß, daß allein auf der Citadelle in Mainz 212,000 Chassepot-Gewehre liegen. Manche sind freilich mehr oder weniger beschädigt, viele aber auch noch gar nicht gebraucht. Noch besser, diesen Monat brachte man ganze Kisten von den schönsten Gewehren, die noch gar nicht aufgezählt worden waren, also so zu sagen, aus der Fabrik in Deutsche Hände fielen. Manche schätzen die Zahl der erbeuteten Handfeuerwaffen auf eine Million, die noch nicht nach Deutschland gebrachten 200,000 Gewehre der Kaiserlichen Besatzung mit inbegriffen. Da ein Gewehr mit sonstigen Aufkosten wohl auf 100 Franken zu stehen kommt, so hat Frankreich allein hier schon 100 Millionen Franks Verlust, die erbeuteten Schießvorräthe nicht inbegriffen.